

Kernpunkte 11

November 2015 / Kurzdokumentation zur Kernenergie Diskussion: Tatsachen und Argumente

Baubewilligung für weltweit erstes Tiefenlager für hochradioaktive Abfälle

Die finnische Regierung hat grünes Licht für den Bau eines Tiefenlagers für hochradioaktive Abfälle auf der Halbinsel Olkiluoto in der Ostsee erteilt. Das Tiefenlager wird den ausgedienten Kernbrennstoff der Kernkraftwerke Olkiluoto-1 und -2, Olkiluoto-3 (in Bau) und Olkiluoto-4 (in Planung) sowie Loviisa-1 und -2 aufnehmen. Der Baubeginn ist für Ende 2016 vorgesehen und die Betriebsaufnahme für 2023.

Standort-Vorauswahl für Endlager in Australien

Grundbesitzer in allen australischen Bundesstaaten und Territorien hatten von März bis Mai 2015 die Möglichkeit, Land zum Bau einer Einrichtung zur Lagerung mittelradioaktiver Abfälle und zur Entsorgung schwachradioaktiver Abfälle aus Medizin, Forschung und Industrie zu nominieren. Die Regierung erhielt in dieser Zeitspanne 28 Nominierungen. Sechs davon hat die Regierung nun in die engere Auswahl genommen. Nun folgt eine öffentliche Vernehmlassung. Danach sollen in einer nächsten Phase zwei bis drei dieser Standorte vertieft untersucht werden.

Gouverneur stimmt Wiederinbetriebnahme von Japans drittem Kernkraftwerk zu

Am 26. Oktober 2015 stimmte der Gouverneur der japanischen Präfektur Ehime zu, das Kernkraftwerk Ikata-3 wieder in Betrieb zu nehmen. Der Bürgermeister der Stadt Ikata hatte dieses Vorhaben bereits am 22. Oktober 2015 gebilligt. Das Betreiberunternehmen des Kernkraftwerks hat somit von allen zuständigen lokalen Behörden die Zustimmung zur Wiederinbetriebnahme erhalten. Schätzungen zufolge dürfte Ikata-3 im Frühjahr 2016 die Stromproduktion wieder aufnehmen. Der Standort Ikata befindet sich an

der Westküste von Shikoku, der kleinsten der vier Hauptinseln Japans. In Japan wurden nach Fukushima-Daiichi alle 48 kommerziell genutzten Kernkraftwerke nach und nach abgeschaltet. Damit eine Anlage wieder in Betrieb genommen werden kann, muss sie verschärfte Sicherheitsrichtlinien erfüllen.

China nimmt 29. und 30. Kernkraftwerk in Betrieb

Nach einer Bauzeit von gut fünf Jahren hat das chinesische Kernkraftwerk Fangchenggang-1 am 25. Oktober 2015 erstmals Strom ans Netz abgegeben. Am 7. November 2015 tat es ihm Changjiang-1 auf der chinesischen Insel Hainan gleich. In China stehen damit 30 Kernkraftwerke in Betrieb und 21 in Bau. Noch vor 2020 sollen die Bauarbeiten für rund 40 weitere Kernkraftwerke aufgenommen werden.

Belgien: Betriebsfreigabe für Doel-3 und Tihange-2

Nach eingehenden wissenschaftlichen Prüfungen ist die belgische nukleare Aufsichtsbehörde zum Schluss gekommen, dass die im Sommer 2012 entdeckten Anomalien im Material der Druckbehälterwand von Doel-3 und Tihange-2 keinen negativen Einfluss auf den sicheren Betrieb der Kernkraftwerke haben. Sie dürfen demnach wieder ans Netz. Die Betreiberin Electrabel SA hat nach eigenen Angaben mit den vorbereitenden Arbeiten zum Wiederanfahren begonnen. Diese dürften rund vier Wochen in Anspruch nehmen.

USA: Betriebsbewilligung für Watts-Bar-2 erteilt

Das amerikanische Department of Energy (DOE) hat dem fertiggestellten Kernkraftwerk Watts-Bar-2 eine Betriebsbewilligung über 40 Jahre – das heisst bis zum 22. Oktober 2055 –

Redaktion: M.-F. Aepli,
B. Bechtold, M. Brugger, M. Rey,
S. Rychard, M. Schorer
Nuklearforum Schweiz
Postfach 1021
3000 Bern 14
Telefon 031 560 36 50
Telefax 031 560 36 59
info@nuklearforum.ch
www.nuklearforum.ch

Erscheint 12-mal jährlich
ISSN 1421-0347

© 2015 Nuklearforum Schweiz

erteilt. Watts-Bar-2 erfüllt gemäss DOE alle seit dem Reaktorunfall von Fukushima-Daiichi verschärften Sicherheitsauflagen. Der Bau von Watts-Bar-2 hatte bereits 1972 begonnen. Die Betreiberfirma unterbrach die Arbeiten indessen 1985 wegen absehbarer Überkapazitäten und Baumängeln. Aufgrund der Stromnachfrageentwicklung stimmte sie im Sommer 2007 der Fertigstellung zu. Die voraussichtliche Inbetriebnahme des Kernkraftwerks Anfang 2016 wird die erste in den USA seit rund 20 Jahren sein. Zuletzt wurde im Februar 1996 Watts-Bar-1 in Betrieb genommen. Watts-Bar-1 und -2 werden zusammen eine elektrische Leistung von rund 2300 MW bereitstellen und Strom für 1,3 Millionen Haushalte erzeugen.

USA: 80 Jahre Betrieb für Surry?

Die Dominion Virginia Power teilte der amerikanischen Nuclear Regulatory Commission (NRC) mit, dass sie für ihre zwei Werke am Standort Surry ein zweites Betriebsverlängerungsgesuch über 20 Jahre einreichen wolle. Surry-1 und -2 gehören zu den derzeit 78 Kernkraftwerksblöcken in den USA, die bereits über eine Bewilligung für 60 Betriebsjahre verfügen. Sollte die Dominion Virginia Power das zweite Gesuch einreichen und die NRC ihm stattgeben, so wären sie die ersten Kernkraftwerke der USA, die 80 Jahre in Betrieb bleiben dürfen.

USA: Obama fördert verstärkt Kernenergie

Die amerikanische Regierung setzt sowohl auf zukünftige Reaktorkonzepte als auch auf den Weiterbetrieb des heutigen Kernkraftwerksparks. Sie hat dazu eine Koordinationsstelle geschaffen. Damit erhält die Kernenergieindustrie besseren Zugang zu technischer, regulatorischer und finanzieller Unterstützung, um neue und fortgeschrittene nukleare Reaktorkonzepte zu kommerzialisieren. Gleichzeitig soll so

auch der sichere, zuverlässige und wirtschaftliche Betrieb der heutigen Kernkraftwerke gewährleistet bleiben. Laut Weissem Haus legt Präsident Barack Obama Wert darauf, jede geeignete Technologie zur Bekämpfung des Klimawandels einzusetzen. Dazu zählt er ausdrücklich auch die Kernenergie. Sie machte 2014 rund 60% der CO₂-armen Stromproduktion der USA aus.

Japan: Schutzwand für Fukushima-Daiichi fertig

Die Tokyo Electric Power Company (Tepco) hat den Bau einer undurchlässigen Mauer auf der Meeresseite des havarierten Kernkraftwerks Fukushima-Daiichi abgeschlossen. Sie hat eine Länge von rund 780 m. Der Bau der Wand begann im April 2012. Sie soll einerseits verhindern, dass Grundwasser, das von der Landseite her unterhalb von Fukushima-Daiichi-1 bis -4 durchfließt, in den Pazifik gelangt. Andererseits soll die Wand überlaufendes Regenwasser davon abhalten, in den Hafen zu gelangen.

IAEO-Generaldirektor in der Schweiz

Anlässlich eines Arbeitsbesuchs im Oktober 2015 in der Schweiz betonte der Generaldirektor der Internationalen Atomenergie-Organisation (IAEO), Yukiya Amano, dass die Erkenntnisse aus dem Reaktorunfall von Fukushima-Daiichi nun umzusetzen seien. Heute wäre man besser vorbereitet als vor 2011. «Wir müssen alles dafür tun, Unfälle zu verhindern», erklärte Amano. In Japan habe der weitverbreitete Glaube an die Unmöglichkeit schwerer Unfälle dazu beigetragen, dass man nicht ausreichend vorbereitet gewesen sei. Es sei wichtig, eine starke und unabhängige Aufsichtsbehörde zu haben, betonte er weiter. Man dürfe nach Fukushima indes die anderen sicherheitsrelevanten Aspekte nicht vergessen, mahnte Amano. Besonders erwähnte er Stilllegungen und Langzeitbetrieb.

Die «Kernpunkte» können Sie auch als elektronischen Newsletter unter www.nuklearforum.ch bestellen.